

Willkommen auf unserer

Extratour Stirnhelle

Folgen Sie uns durch den märchenhaften Burgwald, besichtigen Sie das Dorfmuseum Oberrospe, das weit über die Grenzen unserer Region hinaus bekannt ist, und wandern Sie auf herrschaftlichen Wegen der Landgrafen.



Die landschaftlich abwechslungsreiche Route verbindet beeindruckende Fernsichten über die Mittelgebirgslandschaft des Burgwaldes mit der geheimnisumwitterten Hundsburg und dem sehenswerten Dorfmuseum Oberrospe. Auf den Aussichtspunkten Stirnhelle (387m), Gerlachsberg (387m) und Am Rienert (285m) können Sie weite Blicke über den Burgwald, die Burg Mellnau, die Stadt Wetter, das Marburger Schloss bis hin zur Sackpfeife im Lützeler Gebirge genießen. Auf der Hundsburg wird Geschichte aus dem 14. Jahrhundert lebendig. Viele Sagen ranken sich um diesen Ort. Der historischen Herrenweg verband die landgräflichen Jagdschlösser in Bracht und Wolkersdorf.

1 Oberrospe/Dorfmuseum

Oberrospe ist das älteste Dorf im Burgwald. Es liegt am Rande des größten zusammenhängenden Waldgebietes Hessens. Oberrospe blickt auf eine 1225-jährige Geschichte zurück: die Kelten gaben diesem Ort den Namen "roos-afra", was soviel wie "sumpfiges, fauliges Wasser" bedeutet. Der hohe Eisengehalt des hiesigen Buntsandsteines und der damit verbundenen rötlichen Färbung hat ebenfalls zur Namensgebung beigetragen. Die Dörfer Oberrospe und Unterrospe werden in einer noch heute im Staatsarchiv von Marburg erhaltenen Urkunde erstmalig um ca. 800 n. Chr. erwähnt. Im Dorfmuseum Oberrospe, einem Forsthaus aus dem 18. Jahrhundert, können Sie u.a. das schwere Leben der Frauen und Mägde in komplett historisch eingerichteten Zimmern nacherleben und im alten Kaufmannsladen den selbstgemachten Kaffee und Kuchen genießen.



2 Stirnhelle (387m)

Von der Stirnhelle haben Sie einen schönen Panoramablick auf die Lützeler Berge, die Sackpfeife mit dem charakteristischen Sendeturm, den Rimberg

(497m) im Lahntal, den Wollenberg (467m) sowie die Stadt Wetter und die Burg Mellnau. Über die Entstehung des Namens Stirnhelle erzählt man diese Sage: Zu Zeiten des Landgrafen Hermann II. schlossen über 2000 Ritter und Edelleute sich zu dem „Sternerbund“ zusammen (weil dessen Wappen ein Stern trug) um gegen den Landgrafen zu



kämpfen. Diese Sterne sollen sich auf der Stirnhelle bei Oberrospe versammelt haben und der Berg hat davon seinen Namen erhalten.

3 Gerlachsberg (387m)

Dieser Aussichtspunkt ermöglicht Ihnen einen weiten Blick über den Hoherodskopf, auf die Amöneburg, die Lahnberge und das Schloss in Marburg. Nach dem Gerlachsberg verläuft der Weg auf einem Grad, auf dem durch die Bäume schöne Blicke auf die Burg Mellnau frei werden.

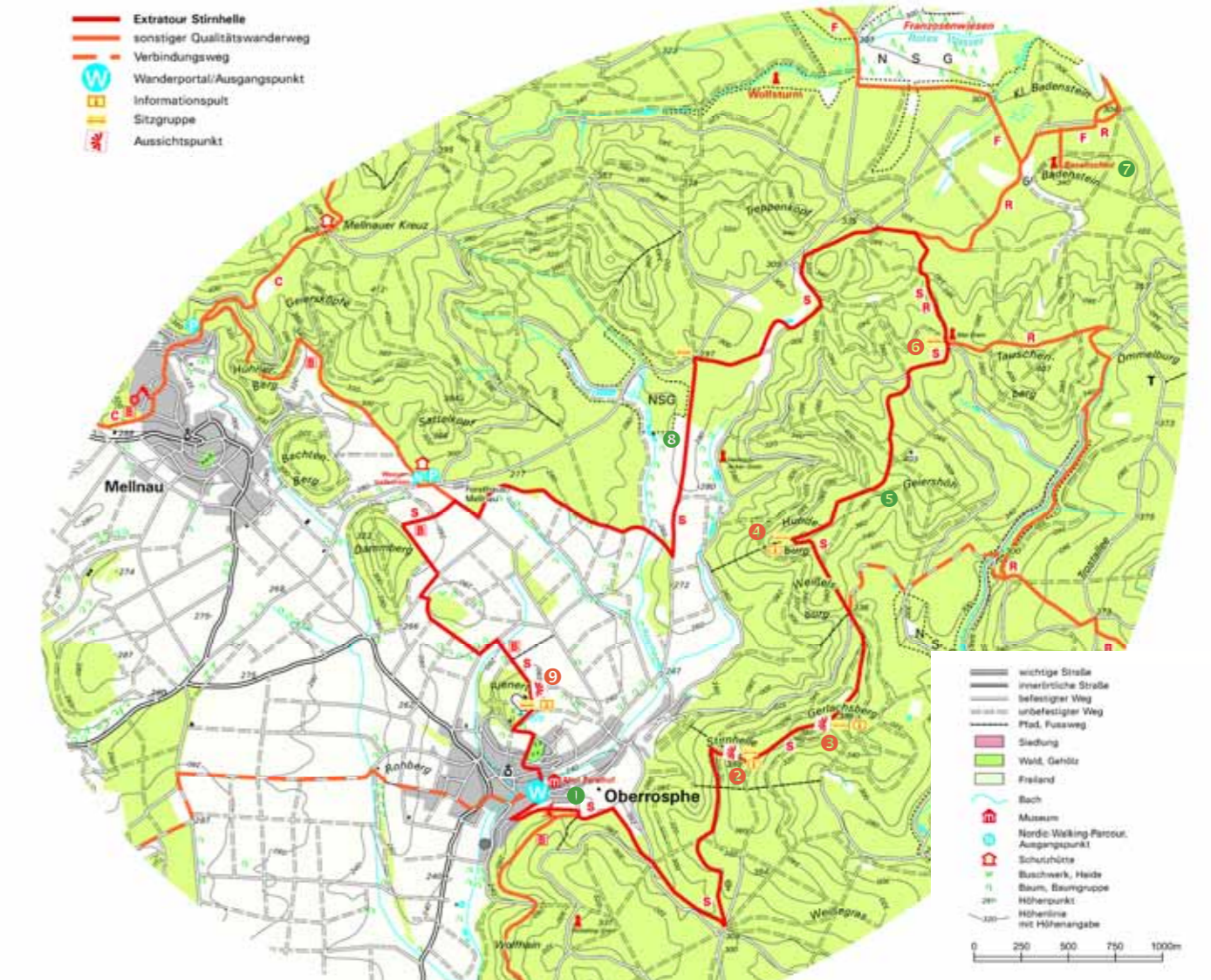


4 Hundsburg (400m)

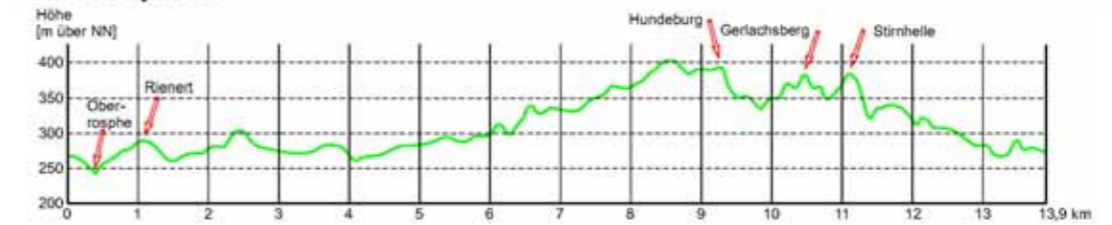
Die Hundsburg (Hohen-Burg) soll ab 1050 n. Chr. Sitz der Ritter von Rospe gewesen sein, die vom Mainzer Erzbischof als Verwalter des Burgwaldes eingesetzt waren. Im Zuge der Fehden zwischen den Landgrafen und dem Erzbischof wurde sie um 1349 zerstört. Durch Geländestudien und Grabungen im Jahre 1960/61 kann man sich von dieser Anlage noch ein recht gutes Bild machen. Am östlichen Eingang in die Burg hat hinter dem Wall ein runder Turm gestanden, der zur Gefahrenseite hin einen besonderen Schutz gewährte. Suchgrabungen ergaben deutlich Anhaltspunkte für einen kreisförmigen Fundamentsrest.



Mehrere Sagen von den „Riesen der Hundsburg“ ranken sich um diesen Ort. Die Sage von dem „Riesenspielzeug“ berichtet, die Tochter eines Riesen auf der Hundsburg sei eines Tages heruntergekommen und habe aus lauter Spaß die im Feld arbeitenden Bauern samt Ihren Gespannen, Pflügen und Eggen in ihre Schürze gepackt und zum Spielen auf die Burg genommen. Darüber sei der Vater aber sehr böse geworden, habe ihr das „Spielzeug“ weggenommen und die Bauern samt Entschädigung wieder laufen lassen.



Höhenprofil




Kartografie: Lutz Münzer

Extratour Stirnhelle



Informationen

i **Markierungszeichen:** 
Strecke: 17,46 km
Dauer: ca. 4,5 Stunden
Höhenlage: 260-400 m üNN
Schutzgebiete: Geiershöh/Rothebuche, Vogelschutzgebiet Burgwald

Prämiert mit dem Deutschen Wandersiegel. 

Buchungen zu geführten Wanderungen
www.traumhaftes-wandermärchen.de
info@burgwald-touristservice.de
 Fon 06451-713806

Informationen zur Region Burgwald-Ederbergland
www.region-burgwald-ederbergland.de
 Fon 06451-26608



– Die Oase mitten im Burgwald –
**Waldgasthaus
Christenberg**
 Restaurant, Café, Biergarten
 Öffnungszeiten: Di–So ab 11.30 Uhr, Mo Ruhetag
 Gruppenreservierungen erwünscht
 Tel.: 06457-368 • Fax: 06457-911955



Ein Naturerlebnis zwischen Marburg und Kellerwald.
**Wanderfreundliche Übernachtungen
Familie Eucker**
 Kantor-Schmidt-Straße 9
 35083 Wetter-Oberrosophe
 Telefon: 06423-9690608
www.ferienhaus-eucker.de



Heimat u. Verschönerungsverein e.V. Oberrosophe
 im Rosphetal 8, 35083 Wetter-Oberrosophe
 Café im Dorfmuseum
 Öffnungszeiten: Ostern bis 3. Advent
 Sa u. So 14.00 bis 18.00 Uhr
 für Wandergruppen nach Vereinbarung
 Kontakt: Eilriede Hahn, Tel: 06423-2345
 Übernachtungen im Heu im Alten Forsthof:
 Kontakt: Birgit Modeldorf Tel: 06423-7959
 Eilriede Hahn Tel: 06423-2345
 Hans Bertram Tel: 06423-51320
 Fax: 06423-541745
www.dorfmuseum-oberrosophe.de



Ferienhaus Sauerwald
 Radfahrer und Wanderer besonders willkommen!
 Höhenstr. 13
 35083 Wetter-Oberrosophe
 Tel. 06423 / 7693 oder 969112
 Email naroweb@t-online.de
www.ferienhaus-sauerwald.de



Impressum (© 2008)

Herausgeber: Region Burgwald-Ederbergland e.V.
 Text: Armin Feulner
 Redaktion/Layout: U. Mothes-Wagner
 Fotos: Armin Feulner, Synthia Groß, Landvogt-Archiv, U. Mothes-Wagner, Verena N. (pixelio.de)

an seltenen Pflanzenarten, wie Sumpfschlangenzur, Breitblättriges Knabenkraut, Schmalblättriges Wollgras und das **Sumpf-Blutauge**. Verschiedene Lebensräume bedingen auch das Vorkommen einer vielfältigen Tierwelt.



So ist neben der Kleinen Moosjungfer auch die Arktische Smaragdlibelle und die **Gefleckte Heidelibelle** zu sehen.



9 Am Rienert (285m)

Hier können sie per Panoramablick ihre Tour zum Abschluss nachvollziehen. Sie sehen Oberrosophe im Tal. Danach reihen sich die Stirnhelle (387m), der Gerlachsberg (387m), die Weißels- (380m) und Hundsburg (400m), die Geiershöh (403m), der Treppenkopf (390m) und der Sattelkopf (384m) aneinander.



7 Herrenweg

Der Herrenweg verdankt seine Existenz der Jagdleidenschaft der hessischen Landgrafen, die seit 1464 das alleinige Jagdrecht im Burgwald besaßen. Der Herrenweg verband die Jagdschlösser Wolkersdorf (1481) und Bracht (1744). Wie eine schnurgerade Linie zieht sich dieser Weg durch den Burgwald, wohl angelegt für schnelle Pferdeutschen der landgräflichen Jagdbegleiter. Für die Jagdgesellschaften wurden Rastpunkte angelegt, die bis heute im Volksmund und in Flurbezeichnungen erhalten blieben.



8 Naturschutzgebiet Krämersgrund

Der Burgwald ist durchzogen von einem Netz aus Schutzgebieten, die zum Erhalt der besonderen Lebensgemeinschaften ausgewiesen wurden. Herausragend sind die vermoorten Talzüge mit höchst seltenen Tier- und Pflanzenarten. Das Schutzgebiet Krämersgrund sticht von allen anderen Talgründen durch das Nebeneinander verschiedener Moortypen, extensiv genutzter Wiesen und Eichenbeständen sowie etwas nährstoffreicheren Boden- und Wasserverhältnissen ab. Diese Vielfalt an Lebensräumen beherbergt auch eine Vielzahl

5 Geiershöh/Rote Buche

Bodensaure Buchen- und Buchenmischwälder haben ihren weltweiten Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa. Es gibt jedoch kaum noch natürliche Vorkommen, da Nutzungen, Ausbeutungen und Wiederaufforstungen mit schnell wachsenden Nadelhölzern in vergangenen Jahrhunderten einen Wirtschaftswald entstehen ließen. Besondere ökologische Bedeutung haben in unseren Wirtschaftswäldern die Alters- und Zerfallsphasen mit alten, höhlenreichen und umgestürzten Bäumen, kleinen Lichtungen und hohem Strukturreichtum sowohl in der Baum- als auch in der Krautschicht.



Schwarzstorch und Höhlenbewohner, wie **Rauhfußkauz** und Fledermäuse, aber auch Grauspecht und Gartenrotschwanz als Lichtungsbewohner sind Charakterarten dieses Lebensraummosaiks.

6 Malstein

An einem Gedenkstein, dem Malstein, treffen die Extratouren Stirnhelle und Rotes Wasser aufeinander und verlaufen gemeinsam ein Stück des Weges. Hier verlief ein alter Handelsweg aus vorgeschichtlichen Zeiten. Der Stein markiert die Wasserscheide zwischen Ohm und Wetschaft.

